

ROMANTISCH, VERSPIELT,
MAGISCH:

Die großartige Romanverfilmung
von Katharina Hagen

Hannah Herzprung Florian Stetter Marie Bäumer Meret Becker



„Berührend. Schöne Bilder,
tolle Protagonistinnen“ Madame

Ab 10. APRIL 2014 auf
DVD & BLU-RAY und als Download



CONCORDE
HOME ENTERTAINMENT
EIN UNTERNEHMEN DER UFA-KUNSTWERKE GRUPPE

www.concorde-home.de

FILM

Mustermann sieht rot

Hollywoods britischer Star Christian Bale spielt in „Auge um Auge“ einen Kleinstadthelden auf Gangsterjagd.

Die meisten Schauspieler lieben die Überforderung, Christian Bale nicht. „Es ist immer ein schlechtes Zeichen, wenn viel Schauspielerei gefragt ist“, sagt er, „deshalb drehe ich lieber an realen Orten als im Studio. Studios sind Orte des Fakes.“ Bale ist der Mann, der durch „Batman“ reich und durch „American Hustle“ cool geworden ist. In Scott Coopers „Auge um Auge“ ist er ein Stahlarbeiter namens Russell und spielt nur die zweite Hauptrolle. Die erste spielt eine sterbende Industriestadt im Osten der USA, die Braddock heißt und im Film sich selbst darstellt. Bale, berüchtigt für seine Hingabe (wie man an seinem Dickbauch in „American Hustle“ sehen kann), sagt, er habe die Bewohner Braddocks studiert und im Stahlwerk gearbeitet. „Ich hing mit den Leuten rum, bis ich mich nicht mehr wie ein Fremder fühlte. Sie sind bescheidene, ehrbare Amerikaner, fest verwurzelt in dem Ort, in dem sie leben. Eine aussterbende Spezies.“ Bale ist Brite, er sagt, ihm fehlten solche Verwurzelungsgefühle. Er redet klar, ohne den üblichen Schauspielerqualm, über seinen Job. „Meine Aufgabe ist es zu kapiern, was der Regisseur will. Und beim Spielen die Kamera zu ignorieren.“ Bales Held Russell landet wegen einer tödlichen Suff-Autofahrt im Knast, verliert die Freundin an den Orts-Bullen und den kleinen Bruder, einen Irak-Kriegsveteranen, den Casey Affleck spielt, an eine ultraharte Gangsterbande. Gegen die zieht Russell deshalb in den Krieg. „Auge um Auge“ sei düster, gibt Christian Bale zu, „aber er erzählt eine erfreuliche Story: Sie handelt vom Triumph eines Spirits, der nur an Orten wie Braddock zu Hause ist. Bald wird es beide, den Spirit und den Ort, nicht mehr geben. Schade.“

Auge
um Auge
Start 3.4.

WOLFGANG HÖBEL

Filme im April

AB 3.4.

A Long Way Down. Regie: Pascal Chau-
meil. Mit Pierce Brosnan, Imogen Poots,
Toni Collette, Aaron Paul.

Nick-Hornby-Verfilmung um vier Fast-Selbstmörder, die sich auf einem Londoner Hochhausdach treffen, es sich noch mal anders überlegen und danach versuchen, sich gegenseitig zu mehr Lebensfreude anzustacheln. Der Film erlebt derweil den Absturz von der amüsanten Farce zum süßlichen Erbauungskitsch.

Molière auf dem Fahrrad. Regie: Philippe
Le Guay. Mit Fabrice Luchini.

Einst war Serge ein gefeierter Bühnenstar, nun lebt er auf einer idyllischen Insel vor der französischen Küste. Sein alter Kumpel Gauthier, in die gruseligen Niederungen des Fernsehens abgesunken, braucht ihn allerdings für eine Inszenierung von Molières „Menschenfeind“. Smart geschriebene und gespielte Tragikomödie, in der Molières berühmtes Stück als Folie für eine komplizierte Freundschaft dient. Allerdings garniert mit einigen vollkommen unnötigen Abstechern in Richtung Klamaus.



Bale in „Auge um Auge“:
Aussterbende Spezies

Nymphomaniac 2. Regie: Lars von Trier. Mit Charlotte Gainsbourg, Shia LaBeouf, Jamie Bell.

Wer sich nach dem Banalitäten-Feuerwerk des ersten Teils tatsächlich noch für die zweite Hälfte von Lars von Triers pseudointellektuellem Pseudoporno interessiert, bekommt hier tatsächlich einen zumindest streckenweise unterhaltenden Film geboten – vor allem dank Jamie Bells verstörend-amüsamem Auftritt als gnadenloser Sado-Maso-Meister, mit dem er sich endgültig von seiner „Billy Elliot“-Vergangenheit freipeitschen darf.

Rio 2 – Dschungelfieber. Regie: Carlos Saldanha.

Er ist blau und heißt auch so: Der seltene Papagei Blu, der vor drei Jahren in Teil 1 von Minnesota nach Rio verfrachtet wurde, erkundet nun mit der ganzen Familie den Dschungel des Amazonas. Auf Abenteuerurlaub sozusagen. Sprechende Piepmätze mit Kulleraugen, viel Slapstick, Musik und Tempo, dazu superscharfes 3-D – eine sichere Sache.

Snowpiercer. Regie: Bong Joon-ho. Mit Chris Evans, Jamie Bell, Tilda Swinton. Die Endzeit-Eisenbahn rauscht seit Jah-

64. Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

„AUFRÜTTELND, BRISANT,
HERAUSRAGEND!“

★★★★★
STERN

„EIN KUNSTWERK!“

★★★★★
BRIGITTE

„DEM FILM GELINGT, WAS
NACHRICHTEN-
BILDER NICHT SCHAFFEN“

★★★★★
ZDF ASPEKTE

RONALD ZEHRFELD MOHSIN AHMADY

ZWISCHEN WELTEN

NACH DIE FREMDE
DER NEUE FILM VON
FEO ALADAG



„EIN GRANDIOSER FILM!“

★★★★★
HEUTE JOURNAL



AB 27. MÄRZ IM KINO

WWW.ZWISCHENWELTEN-FILM.DE | /ZWISCHENWELTEN.FILM

INDEPENDENT ARTISTS
FILM FESTIVAL

MAJESTIC

Die Geschichte einer Freundschaft



Ungekürzte Lesung mit Ulrich Noethen
3 CDs | ca. 256 min | 19,99 €*
NDRkultur



(*unverbindliche Preisempfehlung)

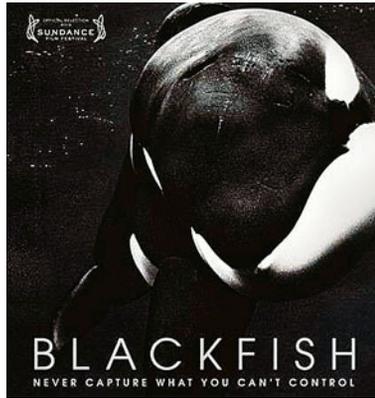


Gebunden
160 Seiten | 17,99 €
Verfügbar auch als eBook
www.kiwi-verlag.de

Kiepenheuer & Witsch

FILM

Neue Film-DVDs



Blackfish
Regie: Gabriela Cowperthwaite

Der Killerwal Tilikum ist einer der Stars des SeaWorld-Vergnügungsparks in Florida – und mitverantwortlich für den Tod von insgesamt drei Menschen, die ihm in seinen über 30 Jahren in Gefangenschaft zu nahe gekommen sind, darunter zwei seiner Trainerinnen. Wie geht das zusammen? Die Dokumentarfilmerin Gabriela Cowperthwaite erzählt Tilikums traurige Geschichte als leidenschaftlichen Thriller, so zornig wie glaubwürdig wie unterhaltsam.



Scheidung auf Finnisch
Regie: Mika Kaurismäki

Tuula und Juhani fühlen sich vernünftig genug, ihre bevorstehende Scheidung zivilisiert über die Bühne zu bringen, keiner der beiden will aber auf das gemeinsame Haus verzichten. Die bitteren Folgen waren im unerreichten Vorbild „Der Rosenkrieg“ schon mal lustiger zu sehen, aber für einen Abklatsch hat diese finnische Version auch ihre Momente.



Venus im Pelz
Regie: Roman Polanski

Eine Schauspielerin versucht, einen Regisseur im Psycho-Duell von ihren Qualitäten zu überzeugen. Nach seiner englischsprachigen Verfilmung des französischen Theaterstücks „Der Gott des Gemetzels“ bringt Roman Polanski mit dieser durchtriebenen Farce ein amerikanisches Stück ins Französische. Unbedingt im Original mit Untertiteln zu genießen.



Don Jon
Regie: Joseph Gordon-Levitt

Der prallige Fitness-Fan Jon reißt mit Leidenschaft Frauen auf, aber nichts übertrifft seine Begeisterung für Pornos. Womit wiederum die Frauen ein Problem haben, besonders seine neue Freundin Barbara (Scarlett Johansson). Eher simples, aber spaßiges Regie-Debüt von Hollywoods spannendstem jungem Schauspieler Joseph Gordon-Levitt.



Das Mädchen Wadja
Regie: Haifaa Al Mansour

Der erste Film von einer Saudi-Araberin, der komplett in Saudi-Arabien gedreht wurde: Eine zunehmend rebellische Zehnjährige will einen Koranwettbewerb gewinnen, um sich vom Preisgeld das ersehnte, aber für Mädchen verbotene Fahrrad leisten zu können. Bei aller formelhafter Sentimentalität ein rührendes und packendes Stück Kino.



Blue Jasmine
Regie: Woody Allen

Woody Allens Frauenfiguren beschränkten sich zuletzt oft auf verträumte Sexbomben oder missgünstige Harpyen. Seine abstürzende Society-Lady in „Blue Jasmine“ dagegen lässt er endlich mal wieder in allen Facetten schimmern. Cate Blanchett bekam dafür den verdientesten Oscar des Jahres.

DANIEL SANDER

ren um die eisige Erde, an Bord überlebt der disparate Rest der Menschheit. Bis versklavte Zugarbeiter aus den hinteren Waggonen gegen ihre reichen Mitreisenden aus der Luxusklasse revoltieren. Reizvolle Polit-Parabel mit einer Prise „Soylent Green“-Grusel und einfallsreicher Ausstattung.

AB 10.4.

Die Bestimmung – Divergent. Regie: Neil Burger. Mit Shailene Woodley, Theo James, Kate Winslet.

Im Chicago der mehr oder weniger fernen Zukunft ist die Gesellschaft in fünf Fraktionen aufgeteilt: die Mutigen, die Ehrlichen, die Wissbegierigen, die Selbstlosen und die Harmoniesüchtigen – wer nicht ins System passt, wird gejagt. So wie die jugendliche Heldin Tris, die von den öden Selbstlosen zu den Mutigen wechselt, in Wirklichkeit aber eine Unbestimmte ist. Meist ist sie aber eh damit beschäftigt, für ihren superschnuckeligen Ausbilder zu schwärmen. Außergewöhnlich lahmer Abklatsch von „Die Tribute von Panem“, nach dem Bestseller von Veronica Roth.

The Lego Movie. Regie: Phil Lord, Chris Miller.

Die gutmütige Lego-Figur Emmett wird von Freiheitskämpfern entführt, die in ihm die Inkarnation des lange prophezeiten Meisterbaumeisters sehen, der gegen den bösen Lord Business antreten soll. Letzterer hat nämlich vor, die in der Lego-Welt schlimmste aller vorstellbaren Waffen einzusetzen: Klebstoff. Jaja, das ist alles eigentlich nur ein gigantischer Lego-Werbespot, aber auch ein wahnsinnig gut gemachter. Sehr lustig, sehr liebenswert und sehr, sehr süß.

Die Poetin. Regie: Bruno Barreto. Mit Miranda Otto.

Diese Poetin ist niemand Geringeres als die US-amerikanische Lyrikerin Elizabeth Bishop (1911–1979). 1951 besucht die scheue, verklemmte Frau ihre Studienfreundin Mary in Rio de Janeiro und verknallt sich in deren Lebensgefährtin, eine renitente Architektin. Ungewöhnliche Dreiecksgeschichte, manchmal zu hastig erzählt, mit tollen Breitwandbildern.

Spuren – Tracks. Regie: John Curran. Mit Mia Wasikowska.

Wie die Aussteigerin Robyn Davidson vor 40 Jahren zur Kamel-Lady wurde und mit ihren vier höckrigen Gefährten, einem Hund und einem Fotografen von „National Geographic“ 2700 Kilometer australische Wüste durchquerte, wurde durch ihren Reisebericht „Spuren“ zum Weltbestseller. Die epische Verfilmung macht die Hitze und Sehnsucht jenseits der Zivilisation nun auch für moderne Nomaden spürbar. Weiblicher Selbstfindungstrip mit einer starken Mia Wasikowska.

Stiller Sommer. Regie: Nana Neul. Mit Dagmar Manzel, Ernst Stötzner, Victoria Trauttmansdorff.

Die erfolgreiche, aber unglückliche Kunsthistorikerin Kristine verliert plötzlich ihre Stimme und flieht ins Ferienhaus nach Südfrankreich, wo sich aber schon ihre Tochter samt neuem Freund eingenistet hat. Letzterer findet auch an der Mutter Gefallen, was wiederum deren ebenfalls angereisten Ehemann stört. Gemeinsam geht man sich erst gegenseitig auf die Nerven und gräbt dann emsig die familiären Lebenslügen aus. Elegant gespielte, komische bis verstörende Szenen einer Ehe und eines spektakulär missglückten Sommerurlaubs.

AB 17.4.

Circles. Regie: Srđan Golubovic. Mit Aleksandar Bercek, Leon Lucev, Nebojsa Glogovac, Nikola Rakocevic, Hristina Popovic.

Während des Balkankonflikts wird auf einem Marktplatz in Bosnien-Herzegowina ein Kioskbesitzer von serbischen Soldaten attackiert; einer ihrer Kameraden stirbt, als er dem

greenpeace magazin.

MAN TRÄGT WIEDER PELZ

Rückkehr einer Mode, die auf Tiere und Umwelt keine Rücksicht nimmt

Die neue Ausgabe jetzt am Bahnhofskiosk, ganz einfach auf greenpeace-magazin.de oder telefonisch unter 040/808 1280-80. Auch im günstigen Jahresabo für nur 31 Euro mit exklusiven Prämien.



Foto: Joachim Baldauf

DER ERSTE FILM AUS SAUDI-ARABIEN.
GEDREHT VON EINER FRAU.

EIN FILM VON HAIFAA AL MANSOUR

DAS M'ADCHEN WADJDA

„EIN WAHRES FILMWUNDER“
TV SPIELFILM

„BERUHREND UND MUTIG“
WELT KOMPAKT

„EINE KLEINE SENSATION“
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

AB 20.3.
AUF BLU-RAY,
DVD UND ALS
VOD!

KOCH MEDIA
www.kochmedia-film.com
f /kochmediafilm

Mann helfen will. Die preisgekrönte Reflexion über die Spätfolgen dieser Untat, über Heldentum, Schuld und Versöhnung, basiert auf realen Geschehen und ist als zwölf Jahre umfassendes Handlungsgeflecht konstruiert, das sich erst nach und nach in allen Facetten erschließt.

Dom Hemingway. Regie: Richard Shepard. Mit Jude Law, Richard E. Grant, Emilia Clarke.

Respektlos, brutal und gefährlich: Dom Hemingway ist der böseste Safeknacker in England, aber auch der beste. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, rast er nach Frankreich, um seinem Boss die Leviten zu lesen. Keine so gute Idee. Furioser Brit-Krimi, in dem Ex-Schönling Jude Law mit Backenbart und hoher Stirn so unvorteilhaft wie nie zuvor aussieht. So ein bisschen wie Lemmy, der von Motörhead.

Lauf Junge Lauf. Regie: Pepe Danquart. Mit Andrzej und Kamil Tkacz, Elisabeth Duda.

Mit neun Jahren entkommt Sruлик dem Warschauer Ghetto, doch der Horror geht für ihn weiter. Der Junge flüchtet vor den Deutschen in einen riesigen Wald, ernährt sich von Beeren und Kleintieren, bis ihm eine Bäuerin Unterschlupf gewährt. Drei weitere Jahre wird seine Odyssee durch das besetzte Polen dauern. Nach einer wahren Begebenheit erzählt Pepe Danquart eine ergreifende Geschichte um Tod, Überleben, Angst und Hilfsbereitschaft.

Yves Saint Laurent. Regie: Jalil Lespert. Mit Pierre Niney, Guillaume Gallienne.

Wie aus einem schüchternen Hänfling einer der größten Modeschöpfer aller Zeiten wurde, erzählt dieses Biopic kompetent und kurzweilig. Am Ende hat man trotzdem nicht das Gefühl, dem Menschen hinter dem Meister nähergekommen zu sein, denn hier wird eher an einem Mythos gestrickt.

AB 24.4.

20 Feet from Stardom. Regie: Morgan Neville.

Bei der Oscar-Verleihung wurde dieser Film über die Sehnsucht von professionellen Background-Sängern nach ein bisschen Weltruhm als beste Dokumentation ausgezeichnet. Das ist angesichts des brillanten Mitnominierten „The Act of Killing“ zwar nicht gerecht, aber nachvollziehbar: Filmmaker Neville porträtiert die tapferen Helden aus der zweiten Reihe hinter Springsteen, Sting und den Rolling Stones mit so viel Zuneigung und mitreißender Musik, dass es einem das Herz schon nach ein paar Minuten aufweicht.

Gabrielle – (Keine ganz normale Liebe. Regie: Louise Archambault. Mit Gabrielle Marion-Rivard, Alexandre Landry.

Gabrielle ist Anfang zwanzig, leidenschaftliche Sängerin und zum ersten Mal verliebt, und zwar in ihren hübschen Chorkollegen Martin. Beide haben das Williams-Beuren-Syndrom, womit sie bei ihren Mitmenschen als geistig behindert gelten und absolut nicht als geeignetes Liebespaar. Nicht, dass die zwei das interessieren würde. Beschwingter Toleranzappell mit entzückender Hauptdarstellerin. Die übrigens selbst Williams-Beuren hat und kein Stück darunter leidet.

Miss Sixty. Regie: Sigrid Hoerner. Mit Iris Berben, Edgar Selge.

Widerwillig in die Frührente abgeschoben, entwickelt die chronisch schlechtgelaunte Molekularbiologin Luise pünktlich zum 60. Geburtstag einen Kinderwunsch. Praktischerweise hat sie sich zu Forschungszwecken vor Jahren ein paar Eier einfrieren lassen, die nun mit dem Samenbank-Sperma eines jungen Journalisten befruchtet werden sollen. Dessen Late-Life-Crisis-gebeutelter Vater sorgt für weitere Verwicklungen. Angestrenzte Komödie zum Thema Kinderwunsch im höheren Alter. Hat ihre Momente, aber nicht viele.

BECKMANN

bei allem sowieso vielleicht & BAND

DAS DEBÜT-ALBUM
jetzt überall erhältlich!
www.reinholdbeckmann.de

BECKMANN & BAND
AB OKTOBER AUF
GROSSER KONZERTTOUR

ELECTROLA UNIVERSAL
UNIVERSAL MUSIC GROUP